

# Laibacher Zeitung.

Nr. 49.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5.50. für die Ausstellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Donnerstag, 28. Februar

Insertionsgebühr bis 10 Zeilen: 1 mal 60 kr., 2m. 80 kr., 3m. 1 fl.; sonst pr. Zeile im. 6 kr., 2m. 8 kr., 3m. 10 kr. u. s. w. Insertionsstempel jedesm. 30 kr.

1867.

## Mit 1. März

beginnt ein neues Abonnement auf die „Laibacher Zeitung.“

Der Pränumerations-Preis beträgt für die Zeit vom 1. März bis Ende Juni 1867:

Im Comptoir offen . . . . . 3 fl. 67 kr.  
Im Comptoir unter Couvert . . . . . 4 " —  
Für Laibach ins Haus zugestellt . . . . . 4 " —  
Mit Post unter Schleifen . . . . . 5 " —

## Amtlicher Theil.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben den neu ernannten königl. italienischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am f. f. Hofe Grafen von Barral am 23. d. M. in besonderer Audienz zu empfangen und aus den Händen desselben sein Beglaubigungsschreiben entgegenzunehmen geruht.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. Februar d. J. dem Präsidenten des Ministerates, Minister des kais. Hauses und des Aeußern Freiherrn v. Beust die Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Maj. dem Kaiser von Mexico verliehenen Großkreuzes des k. mexicanischen Adler-Ordens allernädigst zu ertheilen geruht.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben dem Hauptmann im Baron Roßbach 40. Infanterieregimente Karl Freiherrn von Staudach die f. f. Kämmererswürde allernädigst zu verleihen geruht.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Februar d. J. die Sectionsräthe Joseph von Nádory und Alois Moser zu Ministerialräthen im Finanzministerium zu ernennen und dem Sectionsrathe dieses Ministeriums Rudolf Salzmann Edlen von Bienenfeld taxfrei den Titel und Charakter eines Ministerialrathes allernädigst zu verleihen geruht.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 18. Februar d. J. gernht, den Director der Hof- und Staatsdruckerei, Sectionsrath Dr. Anton Beck, zum Hofrath allernädigst zu ernennen.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 15. Februar d. J. dem Dr.

Wilhelm Hamm eine Ministerialrathsstelle in dem Ministerium für Handel und Volkswirtschaft allernädigst zu verleihen geruht.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. Februar d. J. dem oberbergbehördlichen Fachreferenten bei der ungarischen Statthalterei, Bergauptmann Friedrich Reitz taxfrei den Titel und Charakter eines Oberbergrathes allernädigst zu verleihen geruht.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Februar d. J. an die Stelle des aus Gesundheitsrücksichten von diesem Posten zurückgetretenen Johann Freiherr v. Ingram den Gutsbesitzer und Bürgermeister in Bruneck, Dr. Eduard von Grebmer, zum Stellvertreter des Landeshauptmannes der gefürsteten Grafschaft Tirol allernädigst zu ernennen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 28. Februar.

Wir haben bereits aus Anlaß der Eröffnung des norddeutschen Parlaments das Verhältniß Preußens zu den annexirten und den Bundesstaaten gewürdigt. Eine neuerliche interessante Illustration erhält nun dieses Verhältniß durch die Nachricht über den Empfang, welcher der wegen der Kriegscontribution an den König abgeschickten Deputation der Stadt Frankfurt zu Theil wurde. In der der Deputation zu Theil gewordenen Antwort scheint uns schon ein Theil jenes Selbstgefühls ausgeprägt zu sein, welches die Eröffnung gerade besaß. In Betreff der erbetenen Uebernahme der Contribution auf den Staat hat Se. Majestät im wesentlichen das Folgende geäußert, u. z. unmittelbar nach Verlesung der Immunitateingabe: „Sie haben gut daran gethan, die Rechtsgründe bei Seite zu lassen. Da Sie ihrer aber doch erwähnt haben, so darf ich an das Kriegsrecht erinnern, durch welches die Ihrer Stadt auferlegte Contribution vollkommen gerechtfertigt wird. Ich werde veranlassen, daß die leider zu lange verzögerte Auseinandersetzung mit der Stadt Frankfurt nach Möglichkeit beschleunigt werde, und werde, meiner königlichen Pflicht gemäß, für die gründlichste Untersuchung Sorge tragen. Wenn sich nach beendigter Prüfung herausstellen würde, daß die Stadt durch den auf sie fallenden Theil der Schulden allzuschwer belastet werden sollte, so werde Ich zu deren Erleichterung Verfügung treffen.“ Die Deputation fügt bei, daß sie auch von den Ministern und dem Mini-

sterpräsidenten freundlich aufgenommen worden und daß sie Hoffnung habe, Frankfurt werde einer besseren Zukunft entgegengehen.

Die orientalische Frage scheint im Augenblick fast die Natur eines gordischen Knotens anzunehmen, den nur das Schwert lösen könnte. Für den Moment scheint uns die beste Hoffnung in dem allgemein vorausgesetzten Einverständniß zwischen Österreich, Frankreich und Russland zu liegen. Die officiöse „Russische Correspondenz“ bestätigt diese Annahme, indem sie anlässlich der Thronrede Kaiser Napoleons über den die orientalische Frage behandelnden Passus derselben sagt: „Diese wichtige Stelle der kaiserlichen Rede scheint die Mittheilungen über die Uebereinstimmung Österreichs, Frankreichs und Russlands in Betreff der orientalischen Frage zu bestätigen. Hoffen wir, daß diese Uebereinstimmung wirklich besteht, und wollen wir darin den Sieg der von uns ohne Unterlaß vertretenen Ideen erblicken. Die Politik Russlands ist dieselbe geblieben. Seit dem Beginne der Bewegung haben wir erklärt, daß wir kein Verlangen nach Eroberungen oder Vergrößerung tragen und daß unsere Sympathien zu Gunsten der für ihre politischen, bürgerlichen und religiösen Rechte kämpfenden Völkerschaften durchaus uninteressirt sind. Russland bleibt bei dieser Gesinnung. Ein Bündniß mit Frankreich und Österreich würde ihm zu thener erkannt erscheinen, müßte es an diesem bis jetzt mit Consequenz befolgten Programme auch nur das Geringste ändern.“ Die „Russ. Corr.“ schließt, indem sie ihren Zweifel daran ausdrückt, daß die gemeinschaftlichen Anstrengungen der Großmächte zur Besserung des Loses der Christen in der Türkei den gewünschten Erfolg haben werden, da die Reformen, welche zu diesem Ende von der türkischen Regierung eingeführt werden müßten, den Glaubenslehren, Sitten und Vorurtheilen der unselbstmännischen Bevölkerung zuwiderlaufen.

## 4. Sitzung des kärntnerischen Landtages

am 26. Februar.

Vorsitzender: Herr Landeshauptmann v. Wurzbach. Seitens der Regierung anwesend: Se. Exzellenz der Herr Statthalter Freih. v. Bach und der Herr Regierungsrath Roth.

An der Tagesordnung steht die Begründung des Antrages des Abgeordneten Herrn Ritter v. Garibaldi wegen künftiger Widmung des Redoutensaales zur Abhaltung der Landtage.

Dieser Antrag wird begründet durch den beschränkten Zuhörerraum im dermaligen Landtagssaale im Landhause und durch die in jeder Beziehung mehr entsprechenden Räume, welche im Redoutengebäude, das auch ständisches Eigentum sei, geboten sind.

## Seisselon.

### Vom Kienspan bis zum Petroleum.

Nach Dr. Ule.

Wie wenig die „laudatoris temporis acti“ mit ihren Lobpreisungen der „guten alten Zeit“ im Rechte sind, zeigt sich nicht nur in Bezug auf die Entstehungsgeschichte aller Gegenstände des gewöhnlichen Bedarfs und des Luxus, sondern insbesondere auch in der Geschichte der allmäßigen Verbesserung unserer Beleuchtungsmittel. Es ist Zweck der folgenden Zeilen, dies des Eingehenderen nachzuweisen.

Wie für die Pflanzen das Himmelslicht Bedürfnis ist, ebenso ist den Menschen aller Zonen das Bedürfnis nach Licht angeboren. Wir sehen dies am deutlichsten an dem Bedauern, das sich in dem Herzen jedes Menschen beim Anblische eines Blinden fundiert; wir sehen es ferner darin, daß wir in unseren Gesetzen die Entziehung des Lichtes als Strafe verzeichnen finden.

Die Menschen würden schwerlich die heutige Culsturstufe erreicht haben, wenn sie es nicht verstanden hätten, das Erlöschen des natürlichen Tageslichtes durch künstliche Mittel zu erzeugen. Zu welcher Zeit und auf welche Art der Mensch überhaupt in den Besitz des Feuerlamms, ist nicht bekannt geworden, es sei denn, daß wir die Mythe adoptiren, der zufolge Prometheus dasselbe den Göttern geraubt hat.

Das aber steht fest, daß der „Kienspan“ das älteste und einfachste Mittel der künstlichen Beleuchtung gewesen und bei vielen Völkern zu diesem Zwecke noch in Anwendung ist.

Die Entdeckung besonders harzreicher Holzarten und die Erkenntniß der Empfänglichkeit des Harzes für die Flamme führte später zur Erfindung und Bildung der Fackel. Wo die harzhaltigen Hölzer fehlen, finden wir statt des Kienspans die Lampe.

Die Urform der Lampe kommt namentlich bei den Polarvölkern vor. Die Eskimos benützen den Leib eines fettreichen Pinguins (Fettgans), in welchen sie ein Bündel getrocknetes Moos steckten. Die Südseeinsulaner gebrauchten die Schale einer Cocosnuss oder Muschel zu gleichem Zwecke. Bei den civilisierten Nationen des Alterthums finden wir den Gebrauch der Lampe und die zierlichsten heute noch mustergültigen Formen derselben, allein es gelang diesen Völkern noch keineswegs, sich über das Niveau des Kienspans, der Fackel und der Lampe zu erheben, da ihnen die naturwissenschaftlichen und chemischen Hilfsmittel fehlten.

Die erste Verbesserung erfuhr die Lampe im 17ten Jahrhundert durch Umwandlung in die sogenannte Sturdlampe, zur Concentrirung des Lichtes mit einem Schirme versehen. Als Beleuchtungsmittel benützte man bis in die Neuzeit im Süden das Pflanzenöl, im Norden den Fischölraum.

Ungleich bildungs- und verbesserungsfähiger zeigte sich die aus dem „Kienspan“ hervorgegangene „Fackel.“ Denn wir finden schon im 13. Jahrhundert neben der Fackel die „gezogene Tafelkerze,“ zu denen im 14. Jahrhundert die „gezogene Wachskerze“ hinzutrat. „In

Formen gegossene Kerzen“ kommen erst im 17. Jahrhundert auf.

Den wesentlichsten Impuls auf dem Felde der künstlichen Beleuchtung gab die Chemie, und namentlich Lavosiers Schrift über den „Verbrennungsprozeß,“ in welcher er auf die Nothwendigkeit der Regelung des Luftzutritts zur Verbrennung und die der Reinigung und Verbesserung des Leuchtmateriales hinwies.

Die wesentliche Verbesserung der Lampe hatten wir einem Schweizer, Mr. Argand, im Jahre 1783 zu verdanken. Dieselbe bestand in der Anwendung hohler, runder Dohle, welche nicht allein eine größere Oberfläche der Luft darboten, sondern auch dem Luftzuge, der gerade zur inneren Fläche des Doctes empordringt, mehr Spielraum bietet. Die Regelung dieses Luftzuges wurde durch Hinzufügung des Glaszylinders bewirkt und fand dieselbe umso mehr Anerkennung, als sie neben der vermehrten Leuchtkraft eine bedeutende Oelersparnis ermöglichte.

Die Leuchtkraft dieser Art von Lampen erschien in der damaligen Zeit so ungewöhnlich, daß sie von Vielem als ein schädlicher Augenreiz erachtet wurde und erst die Erfindung des Flörschirms, durch den Franzosen l'Ange, besiegt das Vorurtheil. An Stelle des selben treten später lackierte, aus Eisenblech konstruierte Schirme, die Parrot durch mattgeschliffene Glasglocken und endlich durch Einführung von Glocken aus Milchglas erzeugte.

Bordier, der Nachfolger Argands, verbesserte im Jahre 1809 diese Art Lampen dadurch, daß er den Oelbehälter, der bisher als flacher Kasten hinter der Flamme angebracht war, in Form eines dünnen, schw

Bei der Debatte über diesen Antrag beteiligen sich die Abgeordneten Dr. Toman, Deschmann und Graf Thurn. Die beiden letzteren gegen den Antrag, der aber mit Majorität zum Beschlusse erhoben wird.

Außerdem wird über einige Petitionen vom Petitionsausschusse Bericht erstattet, und zwar:

1. Ueber die Petition mehrerer Katastralgemeinden im Bezirke Rudolfswerth um Vermittlung des Landtages, daß ihnen nach Maßgabe ihrer Angrenzung am Gürflusse der Fisch- und Krebsenfang in diesem Flusse zugewiesen werde. Wird abgelehnt.

2. Petition der Insassen von Planina und mehrerer anderer Ortschaften des Bezirkes Planina um Beschleunigung der Servitutenablösungs-Verhandlungen bezüglich ihrer Waldservituten in den Herrschaft Haasberger Waldungen. Beschlus: Unterstützende Vorlage an die Regierung.

3. Petition der Insassen aus Oberkrain um Verhältnung der Behörden zum gesetzlichen Vorgange bei den Executionen wegen rückständiger Zahlungen an die Sequesterschaft bezüglich der politisch sequestrirten Waldungen, namentlich auch wegen Schonung des fundus instructus bei solchen Executionen. Beschlus: Unterstützende Vorlage an die Regierung.

4. Petition der Gemeinde Unteridria um die Bevolligung einer Abgabe von 5 kr. für jeden Bienenstock der Bienen, welche dahin auf die Weide gebracht werden. Wird abgelehnt.

5. Petition der Gemeinde St. Barthelma und anderer Gemeinden des Bezirkes Landsträß um Belassung des Bezirksgerichtes in Landsträß. Beschlus: Unterstützende Vorlage an die Regierung.

6. Petition der Gemeinden des Bezirkes Senosetsch um Belassung des Bezirksgerichtes in Senosetsch. Beschlus: Unterstützende Vorlage an die Regierung.

7. Petition der Gemeinden Schalna und Polz des Bezirkes Sittich um Zuweisung derselben zum politischen Bezirke Laibach. Beschlus: Unterstützende Vorlage an die Regierung.

Eine von den Abgeordneten Svetec und Consorten eingebrauchte Frage, ob das k. k. Landespräsidium gewillt sei, nach Möglichkeit dahin zu wirken, daß bei der bevorstehenden Organisirung der politischen und Gerichtsbehörden in Krain auf die vaterländischen Beamten vorzugsweise Rücksicht genommen und dabei die volle Kenntnis der slovenischen Sprache als eine unerlässliche Bedingung der Anstellung festgehalten werde, wird von Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter bejaht.

Hierauf wird der von Dr. Bleiweiss Namens des Landesausschusses gestellte Dringlichkeitsantrag angenommen, die Regierung zu bitten, bei Sr. k. k. apostol. Majestät zu erwirken, daß die Durchführung des neuen Heeresergänzungsgesetzes mit Rücksicht auf die bereits erfolgte Siftierung derselben in Ungarn vorläufig bis zur constitutionellen Behandlung dieses Gegenstandes auch für Krain sistiert werde.

Ferner Dringlichkeitsantrag des Landesausschusses, daß die Bestellung einer eigenen landschaftlichen Casse für die landschaftlichen Fonde principiell ausgesprochen und der Landesausschuss beauftragt werde, die nothwendigen Einleitungen dazu provisorisch gegen Genehmigung von Seite des Landtages in der nächsten Session zu treffen. Wird angenommen.

Dringlichkeitsantrag des Abg. Svetec, daß der Landesausschuss beauftragt werde:

a) das Justizministerium um die Vorsorge zu bitten, daß die gesetzlichen Bestimmungen wegen Gebrauchs

der slovenischen Sprache bei den Gerichten beobachtet werden;

b) eine Gesetzesvorlage für die nächste Landtagssession wegen Gleichberechtigung der slovenischen Sprache in Amt und Schule vorzubereiten.

Hierüber wird ein Ausschuß von 5 Mitgliedern zur Vorberathung gewählt.

Schlus der Sitzung 2 Uhr. Nächste Sitzung Donnerstag den 28. Februar. An der Tagesordnung: Bericht des letztedachten Ausschusses, dann Berichte des Ausschusses über die Wahlen in den Reichsrath.

## Oesterreich.

Wien, 26. Februar. Nach dem Tode des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Stephan glaubte man in Mantua schon am 23. d. M. mit der höchsten Leiche Udine erreichen zu können. Die dabei gehaltenen Voraussetzungen sind nicht zugetroffen, und hente befindet sich die Leiche noch auf offener See. Erst nach ihrer Ankunft in Genua, welche vielleicht durch die auch dort herrschenden Stürme verzögert wird, wird sich die Zeit der Ankunft in Ocen — über Udine, Görz, Kanischa, Stuhlweissenburg — ermessen lassen, und so ist für die Besetzung der 28. Februar bis 1. März in Aussicht genommen. Die Leiche wird von Mantua bis Ocen von dem Hofstaate des höchstseligen Herrn Erzherzogs geleitet. (Frdl.)

Arad, 25. Februar. Zur Feier der Herstellung der Verfassung fand im hiesigen Casino ein glänzendes Bankett unter Beteiligung des Adels und der Bürgerschaft der Stadt und des Comitatus Arad statt. Den ersten Toast brachte der Präses Ormos auf den König; den zweiten der Advocat Haasz auf die Königin aus; beide Toaste wurden mit unendlichem Jubel aufgenommen. Hierauf folgten Toaste auf das Ministerium, auf Deak und den Minister Baron Beust.

## Ausland.

Berlin, 25. Februar. In der heutigen ersten Plenarsitzung des norddeutschen Reichstages waren 220 Mitglieder, darunter Prinz Friedrich Karl, anwesend. Alterspräsident Geheimer Rath Frankenberg-Ludwigsdorf führte den Vorsitz. Es wurde die provisorische Annahme der Geschäftsvorordnung des preußischen Abgeordnetenhauses und die Aufstellung einer Rednertribüne beschlossen. Die Reichstagsmitglieder dinieren heute im königlichen Schlosse und werden dem Könige vorgestellt.

Padua, 24. Februar. Gestern hat sich hier ein sogenanntes „istrianer Wahlcomité“ gebildet um zu erwirken, daß auch Istrien im italienischen Parlamente vertreten werde. Als Candidaten werden zu diesem Bechuße vorgeschlagen: Dr. Combi von Capodistria, Prof. de Castro von Pirano und der unvermeidliche Tommaso Luciani von Albona. Wo die wahren Vertreter Istriens zu suchen sind, wird man in Istrien selbst wohl am besten wissen.

Paris. Das „Mem. dipl.“ schreibt: Einige Journale behaupten, es habe in letzter Zeit zwischen Frankreich und Russland eine bedeutsame Annäherung bezüglich der orientalischen Angelegenheiten stattgefunden. Wahr ist, daß das Petersburger Cabinet, indem es erklärte, es bleibe allen Aufstandsversuchen in den christlichen Provinzen der Türkei fern, und indem es sich darauf beschränkte, Reformen im Sinne der Stipulationen von 1856 für jene Provinzen zu verlangen, den Westmächten die Bahn zu einer Verständigung mit ihm über

Dies Erdöl aber übertrifft an Helligkeit alle unsere bisherigen Leuchtmaterialien, und eine Lampe, die in einer Stunde für etwa 2 Kreuzer Petroleum verzehrt, erzeugt das Licht von 8 bis 10 Kerzen.

Der Umschwung, den dieses neue Material herbeiführen wird, ist unberechenbar. Vermöge seiner zunehmenden Billigkeit ist es berufen, auch in die ärmste Hütte Licht zu bringen.

Aber auch der aus der Fackel entwickelten Kerze standen eine Reihe glänzender Umformungen bevor. Nachdem Chevreuil im Jahre 1824 die Scheidung der festen von den flüchtigen Substanzen im Fette gefunden hatte, gründeten Millly und Motard in Paris die erste Stearin-Kerzenfabrik. Das unter nem Namen Millly-Kerzen bekannt gewordene Fabricat gewann eine große Verbreitung. In Deutschland und namentlich in Oesterreich entstanden die ersten Fabriken im Jahre 1840 und rätselten nicht blos mit den ausländischen, sondern übertraten sie bald durch die Erfindung der Paraffin-Kerzen, welche sich einer großen Anerkennung zu erfreuen hatten.

Leider traten alle diese Erfindungen nur die Verbesserungen des Materials, so daß es immer noch der Zukunft anheimgestellt bleibt, den Prozeß der eigentlichen Verbrennung der Kohlentheile des Doctes zu vervollkommen. Trotzdem aber kann die Bedeutung nicht hoch genug veranschlagt werden, welche alle diese Fortschritte der künstlichen Beleuchtung auf diesem Felde für die Menschen gehabt haben. Denn wenn Finsterniß gleichbedeutend ist mit Unfreiheit, dann muß unsere Zeit auch gebildeter, freier und sittlicher geworden sein durch die Umnwendungen, welche durch das Licht in unseren Wohnungen hervorgebracht, durch die Einflüsse, welche die

orientalische Frage eröffnet hat. In diesem Sinne hat das Programm des Tuilerien-Cabinets in der That zahlreiche Berührungs punkte mit dem russischen Programme, und England, das sich in letzter Zeit dem französischen Gesichtspunkte angenähert hat, erleichtert die Wege und Mittel zur Einigung, die man zu Stande bringen will und die auch wahrscheinlich in nächster Zukunft zwischen den drei Schutzmächten zu Stande kommen wird.

Die „Correspondenz Schweizer“ bringt die Analyse eines türkischen Rundschreibens, welches an die Vertreter der Türkei bei den Mächten gerichtet worden sei. In demselben erklärt die hohe Pforte über das Maß der bisherigen Concessions an ihre christlichen Untertanen nicht hinausgehen zu können, ohne die Grundlagen des Bestandes ihres Reiches in Frage zu stellen. Die hohe Pforte — besagt das Rundschreiben weiter — fühlt sich stark genug, wie immer gearbeitete Auflehnungen gegen ihre Oberherrschaft siegreich bekämpfen zu können, und stellt an die „Schutzmächte“ das einzige, gewiß nicht unbillige Verlangen, daß sie die ausgebrochenen und noch ausbrechenden Unruhen allein auskämpfen könne. Die hohe Pforte kann die Ansicht durchaus nichttheilen, daß die kretensische Insurrection für den Frieden Europa's gefahrdrohend werden könnte, wenn von gewissen Seiten derselben nicht auf eine unverantwortliche Weise Vorschub geleistet werden möchte. Die hierdurch geschaffenen abnormalen Verhältnisse würden sofort aufhören, wenn dem bereits erwähnten billigen Verlangen vollkommen Rechnung getragen würde. Die hohe Pforte nimmt in der kretensischen sowie in der Donaufürstenthämerfrage dasselbe Recht in Anspruch, welches in der polnischen Frage Russland in Anspruch nehmen zu müssen glaubte. Auch die Regierung der hohen Pforte will die kretensischen Unruhen als eine ausschließlich innere Frage betrachtet wissen und kann den Stipulationen des Pariser Vertrages nicht die Interpretationen zugestehen, die selbe schon erfahren hat. Die Regierung des Sultans hat sowohl die übernommenen Verpflichtungen des Pariser Tractates, als auch jene, die ihr das bestverstandene Wohl ihrer Untertanen und Schutzbefohlenen vorschreibt, stets gewissenhaft erfüllt. Von diesen Ausschauungen geleitet, kann die hohe Pforte mit ruhigem Gewissen jede Verantwortung für eintretende Eventualitäten von sich ab und auf jene wälzen, die unter der Maske der Freundschaft den Frieden Europa's bedrohende politische Zwecke verfolgen.

Aus dem Haag vernimmt der „Avenir National“ auf telegraphischen Wege, daß die Regierung der Kammer in geheimer Sitzung die Anzeige von einer durch Preußen geforderten Grenzberichtigung gemacht und gleichzeitig erklärt habe: sie werde einem solchen Verlangen Widerstand leisten. Die Erklärung soll Sensation und großen Beifall hervorgerufen haben.

Belgrad, 9. Februar. Von hier aus ist soeben ein diplomatischer Agent nach Bukarest abgegangen, dessen Sendung man dahin deutet, daß er Verabredungen zwischen Serbien und Rumänien wegen gemeinschaftlichen Handels vermitteln solle. Der bulgarische Erzbischof von Sokol, Joseph, hat eine Proclamation an die bulgarische Nation erlassen, welche dieselbe zum Befreiungskampfe auffordert. Dieselbe ist von Kiev in Russland, wo der Bischof gegenwärtig weilt, datirt. Solche Aufforderungen werden auch Seitens anderer weltlicher und geistlicher Häupter der bulgarischen Nation erfolgen. Diese Proclamationen haben den Zweck, die Ansprache des Constantinepler Patriarchen zu paralysiren, mit welcher er die ihm unterstehende christliche Geistlichkeit auffordert, im Sinne des Friedens auf die Bevölkerung zu wirken.

benden, schmalen Kranzes um die Flamme legte und dadurch nicht nur einen gleichmäßigen Delszflus zum Dochte, sondern auch den Fortfall des Schattenwurfs des Gestells bewirkte. Aus dieser sogenannten Astral-lampe entwickelte sich schließlich die Sineumbralampen, welche durch die von Franchot im Jahre 1836 herbeigeführte Vereinfachung des Mechanismus endlich zur Moderatenlampe umgewandelt wurde. Mit diesen mechanischen Verbesserungen ging aber auch die Verbesserung des Brennmateriales gleichmäßig vor. Raffinirung und Reinigung des Oles führten zur Entdeckung der flüchtigen Oles oder Kohlenwasserstoffe, z. B. des sogenannten Camphins, welche man durch Destillation mit Wasser und Kalk aus dem Terpentinöl gewann, oder der aus der Destillation der Steinkohlen, des bituminösen Schiefers, der Braunkohlen, des Torfes &c. gewonnenen Mineralöle.

Alle diese Entdeckungen sind eine Folge des wirtschaftlichen Geistes der Industrie, welche die Verwertung solcher Abfälle in den Fabriken erstrebte, die früher für werthlos gehalten und nicht beachtet wurden.

Die Fabrication dieser Stoffe erreichte eine solche Höhe, daß es der Technik nur schwer gelang, Lampen herzustellen, welche die Verwendung der gewonnenen Leuchtstoffe unter Vermeidung alter Uebelstände und Gefahren gestatteten.

Da kam im Jahre 1859 die Entdeckung des Petroleum in Nordamerika, welches in unerschöplicher Fülle aus der Erde quillt, das natürliche Destillationsproduct einer in unvorhergesehenen Zeiten im Schoße der Erde verschwundenen organischen Lebenswelt.

selben durch die Vermehrung der Behaglichkeit, durch Verlängerung der Arbeits- und Genüzeit auf Bildung und Sittlichkeit ausgeübt haben.

Und wie stand es in jenen „guten alten Zeiten“ mit der Beleuchtung der öffentlichen Straßen?

Es gab allerdings schon vor beinahe 2000 Jahren, zur Zeit der römischen Kaiser, eine Straßenbeleuchtung, und zur Zeit des Kaisers Basilius, 371, hatten alle größeren römischen Städte eine solche eingeführt, aber mit dem Erlöschen der römischen Herrschaft ging dieselbe wieder zu Grunde.

Erst im 16. Jahrhundert tauchten die ersten Spuren wieder auf. Im Jahre 1524 wurde den Pariseren befohlen, von Abends 9 Uhr Licht an die Fenster zu stellen. Im Jahre 1558 wurden die ersten Laternen auf Pfählen in den Hauptstraßen und 1667 in allen Straßen eingeführt.

London war in der Zeit Karl II. nichts so dunkel, daß eine Wanderung durch die Straßen um diese Zeit geradezu gefährlich war.

Erst im letzten Regierungsjahre Karl II. unternahm es ein erforderlicher Kopf Namens Hemming, gegen eine mäßige Vergütung vor jeder zehnten Haustür eine Latern zu anbringen. Dies dauerte bis 1715. Von dieser Zeit an mußte jeder Hausbesitzer bei Strafe eine Lampe vor seiner Thür anbringen.

In Wien wurde an Stelle der Vorläufer mit „Windlichtern“ und Stocklaternen die Straßenbeleuchtung im Jahre 1687 eingeführt. In Leipzig entstand die erste Straßenbeleuchtung im Jahre 1702, in Dresden 1705, in Frankfurt a. M. 1707. Aber in allen genannten Hauptstädten fing man erst im 19. Jahrhundert

## Locales.

— (Die Liedertafel) des Männerchores der philharmonischen Gesellschaft, welche Samstag den 2. März im landshäusl. Redoutensaal stattfindet, verspricht nach dem reichhaltigen Programme, welches geboten wird, wieder recht angenehm zu werden. Das Musikprogramm enthält folgende Stücke: 1. Fr. Lachner: „Des Kriegers Gebet“, Chor mit Begleitung des Pianoforte; 2. Fr. Abt: „Abendstille“, Chor mit Solo; 3. Karl Kunze: „Das Herz schlagen“, komisches Quartett; 4. Josef Schulz: „Der lustige Posauist“, Chor mit Bass-Solo; 5. Declamation; 6. a) A. Scheu: „Soldatenabschied.“ b) N. Gade: „Jägerlied.“ Männerchor; 7. a) Franz v. Suppè: „Die Flucht des Schwarzen.“ b) A. Schäffer: „Leicht Gepäck.“ Lieder für eine Bassstimme; 8. C. Hennig: Frohschlantate, komischer Chor, vorgetragen von 12 Vereinsmitgliedern; 9. A. Koch: „Viel Kopf, viel Sinn.“ komischer Chor; 10. Engelsberg: „Poeten auf der Alm.“ Chor mit Begleitung des Pianoforte.

— (Venice.) Morgen wird zum Vortheile des verwendbaren Bühnenmitgliedes Fr. Niederleithner die Operette „die schöne Galathée“ und das Lustspiel „der kleine Michelie“ gegeben.

## Handels- und Gewerbezimmer für Krain in Laibach.

Protokoll der ordentlichen Sitzung, welche am 22. Februar d. J., Nachmittags 5 Uhr, im Saale des Gemeinde-

rathes abgehalten wurde.

Vorsitzender: Kammer-Präsident Herr B. C. Supan. — Gegenwärtig: Der I. f. Commissär f. f. Hofrat Johann Ritter v. Boszio. Die Herren Kammermitglieder und Gesamtmänner: Horat, Zamet, Schwentner, Boc, Verhove, Stale, Malli, Tönies, Rößmann, Schreiner, Blasnik, Schreier, Lahnik, Kordin, Debever, Strzelba, Fabian, Hauffen, Johann Thomann. — Dr. Lovro Toman, Kammer-Secretär, Protokollführer.

Der Herr Vorsitzende B. C. Supan eröffnet die Sitzung mit einem Nachrufe an den verstorbenen Kammerrat Herrn Josef Pleiweis, hebt dessen festen, treuen Charakter, ausgezeichnete Bürgertugenden und viele Verdienste um die Handelskammer, die Stadt und die Nation hervor und fordert die versammelten Mitglieder und Gesamtmänner auf, zum Beischen des Schmerzes über dessen Verlust und des ehrenden Andenkens sich von den Sizien zu erheben. Es geschieht.

Sofort wurde zur Tagesordnung geschritten.

I. Der Vorsitzende erklärt von der Vorlesung des Protokolls der letzten Sitzung gemäß Beschlusses Umgang zu nehmen, indem dasselbe zu Jedermann's Einsicht und allfälliger Rectificirung in der Kammeranzlei aufliegt.

II. Mittheilungen: 1. Der Herr Vorsitzende theilt mit, daß die zur Pariser Weltausstellung angemeldeten Gegenstände, u. z. von der f. f. Landwirtschaftsgesellschaft in Laibach verschiedene Früchte, vom Herrn Primus Hudovernig und Herrn Anton Globotschnig Rösshaarsiebe und vom Herrn Engelbert Scheicher Puppulver, eingeschickt und bereits von der Kammer an das hohe f. f. Central-Comité expediert wurden; daß die beiden Anmelder Herr Johann Kapelle und Josef Saller der Kammer schriftlich mittheilten, daß sie nicht in der Lage sind, ihre Anmeldungsgegenstände einzusenden; daß die Adelsberger Grottenverwaltung ihr Ausstellungsgut directe an das hohe f. f. Central-Comité in Wien eingeschickt und daß endlich die beiden Anmelder Herr Friedrich von Treuenstein und Herr Eduard Prüder zur Sache nichts gehabt haben.

2. Weiters theilt der Vorsitzende mit, daß der Handelsminister über die Denkschrift betreffend die Laibach-Billacher Eisenbahn der am 14. Februar 1867 bei ihm vorgestellten Deputation, bestehend aus den Herren Dr. Costa, Dr. Klun und Dr. Toman, erklärte, daß diese Bahn demnächst ausgebaut und die Tracirung im Frühjahr auf Staatskosten vorgenommen werden wird. — Sodann ersuchte der selbe den Herrn Kammer-Secretär Dr. Toman, den Mitgliedern den Empfang bei Sr. Excellenz dem Herrn Handelsminister mitzuteilen, welcher über die gütige Aufnahme der Deputation, über die bestimmte Zusage rücksichtlich der Tracirung und Durchführung der fraglichen Bahn und auch über die gewordene Mittheilung Sr. Excellenz des Herrn Handelsministers, daß zur Stipulirung des Handelsvertrages mit Italien bereits österreichische Beamte nach Florenz entsendet wurden, umständlich referierte. Der Herr Vorsitzende ersucht den Herrn Secretär, die mitzutheilenden Stücke vorzutragen, welcher bemerkte, daß solche sich in zwei Gattungen eintheilen lassen, nämlich in eigentliche Geschäftsstücke und eingelaufene Druckschriften u. s. w., und macht den Vorschlag, daß blos die ersten vernommen werden wollten, da die letzteren ohnehin in der Kammeranzlei und der Bibliothek zur Einsicht erliegen. Nachdem die öbliche Kammer in dies willigt, trägt derselbe nachstehende Stücke vor:

3. Telegramm des Handelsministeriums ddo. 6. Dezember 1866, B. 1904, mit Bekanntgabe, daß italienische Postämter angewiesen sind, österreichische Provenienzen vom 1. Jänner 1867 an auf Fuß meist begünstigter Nation zu behandeln. (Wurde bereits in den öffentlichen Blättern mitgetheilt und dem hohen Ministerium der Dank hierfür ausgesprochen.)

4. Tergale der f. f. Landesbehörde in Krain ddo. 21. Dezember 1866, B. 11615, mit Bekanntgabe, daß die f. f. Bezirksämter Feistritz und Adelsberg angewiesen wurden, zur Förderung der Tracirungsarbeiten der St. Peter-Ziumauer Bahn den damit betrauten Organen behilflich zu sein.

5. Buschrit des f. f. Landes-Präsidiums ddo. 31. Jänner 1867, B. 339, mit Bestätigung der beiden Landtagsabgeordneten Herrn Job. Nep. Horat und Josef Debever.

6. Dr. Bastler überendet mit Buschrit ddo. 19. Dezember 1866 mehrere Exemplare der Denkschrift über die Vorschläge zu einer umfassenden und soliden finanziellen Selbsthilfe für den Staat und für die Völker Österreichs.

7. Buschrit des hohen f. f. Landesgerichtes Laibach ddo. 19. December 1866, B. 8027, mit Bekanntgabe, daß über das Vermögen des Handlungsreisenden Matthäus Dizinger der Concurs eröffnet wurde.

8. Pappenheim Gustav zeigt an, daß er im J. 1867 eine Monatsschrift unter dem Titel „Oester. Handels-Journal“ erscheinen lassen werde, und ersucht um diesfällige Pränumeration.

9. Buschrit des hohen f. f. Landesgerichtes Laibach ddo. 1. December 1866, B. 7575, mit der Mittheilung der Firma-Protokollirung „W. Schirer“ für eine gemischte Waarenhandlung in Lukowiz.

10. Buschrit des hohen f. f. Landesgerichtes Laibach ddo. 4. December 1866, B. 7685, mit der Mittheilung der Firma-Protokollirung „G. G. Krieger“ für eine Mehlhandlung in Laibach.

11. Buschrit des hohen f. f. Landesgerichtes Laibach ddo. 24. November 1866, B. 6825, mit der Mittheilung, daß das Ausgleichsverfahren wider den Handelsmann R. E. Slannig beendet worden und das Vermögen demselben zur freien Verfügung übergeben wurde.

12. Buschrit der Handels- und Gewerbezimmer zum ddo. 27. November 1866, B. 555, um Unterstützung ihrer an das hohe f. f. Handelsministerium gerichteten Denkschrift, betreffend: die hohe Regierung zu vermögen, daß sie die Initiative ergreife, damit eine Uebereinstimmung der Mäthe für die Reform des noch in Kraft bestehenden Böllerrechtes erzielt werde. (Alle voranstehenden Gegenstände werden zur Wissenschaft genommen und sind die Firma-Protokollirungen in das Firmen-Protokoll eingetragen worden.)

13. Buschrit des Stadtmagistrates Laibach ddo. 13ten November 1866, B. 8332, um Flüssigmachung der für die Lehrer an der St. Jakobs-Schule für den Lehrjungen im Jahre 1865/66 an Sonn- und Feiertagen ertheilten Unterricht bewilligten Remuneration von 200 fl.

(Der Betrag wurde gegen entsprechende Bestätigung flüssig gemacht.)

14. Tergal-Buschrit der f. f. Finanz-Direction ddo. 10. Jänner 1867, B. 219, womit das von der Kammer beim hohen f. f. Finanzministerium beantwortete Gesuch des gewerblichen Aushilfscasse-Vereins um Befreiung von Stempelgebühren abgewiesen wurde.

15. Erlass des hohen f. f. Handelsministeriums ddo. 6. December 1866, B. 1764, mit Bekanntgabe, daß der zum Vortheile der industriellen und commerciellen Kreise gegründete amtliche „Central-Anzeiger für Handel und Gewerbe“ mit Ende 1866 eingehet und mit dem Amtsblatte der „Wiener Zeitung“ vereinigt wird.

(Wurden die beiden Gegenstände zur Kenntniß genommen.)

16. Buschrit des f. f. 31. Linien-Infanterie-Regiments ddo. Laibach, 6. Jänner 1867, B. 1725, um Bestätigung der Einheitspreise für Versendung zweier Centner Bagage von Padua bis Olrat (über Hermannstadt in Siebenbürgen).

(Konnte als nicht zuständig nicht aufrecht erledigt werden.)

17. Erlass des hohen f. f. Handelsministeriums ddo. Wien, 7. Jänner 1867, B. 34, mit der Mittheilung, daß vom Monate Jänner 1867 angefangen die volkswirtschaftliche und statistische Wochenschrift „Austria“ wieder unmittelbar im Ministerium für Handel und Volkswirtschaft redigirt wird.

18. Buschrit der f. f. Telegraphendirection Wien ddo. 13. Jänner 1867, B. 13487, mit Bekanntgabe, daß zur Errichtung der bewilligten Telegraphenstation in Krainburg bereits alle Vorkehrungen getroffen und dieselbe im Laufe dieses Monates dem Verkehre übergeben werden könne. (Die Telegraphenstation ist bereits in Wirklichkeit.)

19. Tergal-Buschrit des hohen f. f. Handelsministeriums ddo. 3. November 1866, B. 17817/1871, ddo. 19. December 1866, B. 20502/2194, und ddo. 4. Jänner 1867, B. 282/30, mit Einführung der Privilegien-Verzeichnisse Nr. IX., X. und XI.

20. Buschrit des hohen f. f. Landesgerichtes ddo. Laibach, 20. Jänner 1867, B. 345, mit der Mittheilung der Concurs-Öffnung über das Vermögen des Spenglermeisters Ludwig Ecker in Laibach.

(Wurden diese Gegenstände zur Wissenschaft genommen.)

21. Buschrit des f. f. Zeugs-Artillerie-Filial-Posten-Commando's Nr. 10 in Laibach ddo. 16. Jänner 1867, B. 12, um Bestätigung zweier Certificate über die im gewöhnlichen Commerce bestehenden Fuhrlohnspreise und Berichtungen in der Umgebung Laibachs.

(Die Certificate wurden bestätigt.)

22. Buschrit der f. f. Verpflegsmagazins-Verwaltung in Laibach ddo. 26. Jänner 1867, B. 211, mit dem Ersuchen um Mittheilung, wie hoch sich der Arbeitslohn eines Bädergesellen loco Laibach beläuft, zu welchen Arbeitsstunden derselbe verhalten wird, wie viel Bret nach Gattung und Gewicht im bürgerlichen Verkehre erzeugt wird und wie viel Kräfte hierzu in Anspruch genommen werden, welche Arbeitszeit sie haben, in wie weit man auf Bäder- und Bindergesellen und Handlanger rechnen könne und wie hoch die Provision bei Pachtungen gestellt werden soll.

Ebenso regt es sich unter den Griechen der Türkei immer mehr. In Constantinopel werden griechisch-revolutionäre Proklame und Bücher ebenso confisziert, wie in Bosnien die slavischen. So wurden dort jüngst zwei Bücher mit Beschlag belegt, die sich „Kreta und Macchiavelli“ und „Kreta vor dem christlichen Europa“ betiteln. Die betreffenden Verkäufer und Verbreiter, soweit man deren habhaft werden konnte, wurden gefänglich eingezogen. Wie Bulgarien, Serbien, Bosnien, die Herzegovina, Macedonien und Montenegro von slavischen Emissären überschwemmt sind, so schüren in Thessalien und Epirus und Albanien griechische und italienische Agenten den Brand. In Valona fand jüngst bereits ein Zusammenstoß zwischen der griechischen und türkischen Bevölkerung statt, von dem der dortige griechische Consul im Vorau unterrichtet war, ihn aber trotzdem stattfinden ließ, um den Dingen ihren Lauf zu lassen. Der in Janina stehende Selim Pascha sah sich daher genötigt, von der ohnehin nur 10,000 Mann starken, ihm unterstehenden Militärmacht 2000 Mann nach Valona zu schicken, um die Ruhe wieder herzustellen. So wie in Valona, will es das hellenische Revolutionärscomité auch in anderen Orten Thessaliens und des Epirus arrangieren, um die türkischen Truppen der Art zu zertheilen, daß sie dem ausbrechenden allgemeinen Aufstande nirgends ausgiebigen Widerstand werden leisten können.

## Tagesneuigkeiten.

— (Bur Pariser Ausstellung) sendet die bekannte Dreher'sche Brauerei in Kleinschwechat bei Wien 60.000 Eimer Bier.

— (Duell.) Versloffen Sonntag fand bei Korneuburg zwischen dem protestantischen Theologen Gustav Schottig und dem Juristen Albert Kagerbauer ein Duell statt, wobei der letztere, durch den Kopf geschossen, tot am Platze blieb. Veranlassung hierzu soll ein verächtlicher Blick gewesen sein, welchen der Jünger der Theologie dem Juristen zuwarf, in Folge dessen ein bestiger Wortschlag entstand, der mit der Forderung zum Duell endete. Sämtliche Bevölkerung befindet sich bereits in Hast. Die Führung der Untersuchung ist dem L. G. Dr. Maurer übertragen.

— (Ein Witzwort.) In Gegenwart des Grafen Bismarck soll neulich von den Folgen des letzten Krieges die Rede gewesen sein. Preußen, hieß es, hat seine Mainlinie erhalten, Italien sein Venezien, Russland freie Hand im Orient — aber Frankreich? „Frankreich“, antwortete Graf Bismarck, „o, das hat — seine Ausstellung.“ Das Bonmot circuliert augenblicklich in den geängsteten Börsenkreisen von Paris als Trost darüber, daß Napoleon, empfindlich über das ihm hinterbrachte Wort seines talentvollsten Schülers, jetzt von der Ausstellung plötzlich nichts mehr wissen zu wollen scheint.

— (Die Schnelligkeit einer transatlantischen Depesche.) Durch die physicalischen Untersuchungen, die man vermittelst des atlantischen Kabels anstellen mußte, um den Unterschied zwischen der geographischen Länge Europa's und America's festzustellen, hat sich gezeigt, daß die Zeit, die ein Signal zur Beförderung durch das atlantische Kabel braucht,  $\frac{1}{100}$  einer Secunde beträgt. Dies gibt eine Schnelligkeit von 6020 englischen Meilen in der Secunde, eine bedeutend größere als beim Telegraphiren durch Landlinien erzielt wird.

dert an, die Straßenlaternen mit Reverbieren zu versetzen und dieselben in der Mitte der Straße aufzuhängen.

Wer hente diese Städte von der Abenddämmerung bis zum anbrechenden Morgen in einem Lichtmeere von Gasflammen erblickt, wird sich keinen Begriff von den Zuständen und bescheidenen Ansprüchen der damaligen Welt machen können.

Der Engländer Murdoch war es zuerst, welcher im Jahre 1792 sein Haus und seine Werkstatt mit aus Steinholzen fabrikirtem Gas beleuchtete. Aber erst 10 Jahre später wurde sein Verfahren allgemein bekannt, so daß er erst im Jahre 1804 in Manchester in einer Fabrik die Gasbeleuchtung im Großen, d. h. mit 3000 Flammen einführen konnte.

Die erste Straßenbeleuchtung mit Gas fand in London im Jahre 1816, im Wien 1840, in Köln 1841, in Berlin 1842 statt.

Und jetzt?

Auf den Straßen das Gas, im Zimmer das Petroleum, beide gewonnen aus den Stoffen der Vorzeit, welche vielleicht Millionen von Jahren in der Erde gebrüht haben, bevor sie durch die Wissenschaft gehoben und der Gegenwart dienstbar gemacht wurden.

Das Volk liest, arbeitet und denkt bei ihrem Lichte, würde es auch lesen und dieselben Gedanken haben beim Kienpan? Vom Kienpan bis zum Petroleum! Welcher Zeitzülfte bedurfte es, damit die Cultur diesen Weg durchlaufen und die Bildung des Menschengeistes bewirkt hat! (Leitha.)

(Wurden die sämmtlichen Fragen nach eingegangenen Daten beantwortet.)

23. Zuschrift des hohen k. k. Landes-General-Commando in Graz ddo. 22. Jänner 1867, Abtheilung 4 Nr. 192 I. Exp., um Bekanntgabe der Tarifsätze, betreffend das Verfahren der arabischen Cereals-Vorräthe.

(Wurde entsprechend beantwortet.)

24. Zuschrift des k. k. Landesgerichtes Laibach ddo. 9. Februar 1867, S. 688, mit der Mittheilung der Eintragung der Gesellschaftsfirm "Gebrüder Kosler" zur Erzeugung von Bier und Spirituosen in Laibach.

25. Zuschrift des k. k. Kreisgerichtes Rudolfswerth ddo. 12. Februar 1867, S. 180, mit Bekanntgabe der Löschung der bisherigen Firma "Franz Ritter v. Fridau" und jener des Prokuraßhübers "Dr. Heinrich Maurus" — und Eintragung der Firma "Franz Ritter v. Fridau'sche Berg- und Hüttenswerksadministration" mit der Fertigung "Fridau."

(Wurden die Gegenstände zur Kenntnis genommen.)

III. Sodann wurde zur Wahl der Kammervorstände gemäß Entschl. der k. k. Landesregierung ddo. 8. Februar 1856, S. 2152, geschritten, und es erfuhrte der Herr Vorsitzende die Kammermitglieder und Gesamtmänner, dieselbe vorzunehmen. Bei dieser wurde Herr V. C. Supan zum Präsidenten und Herr Johann Nep. Horak zum Vicepräsidenten, und zwar mit allen außer ihnen Stimmen gewählt. — Beide Gewählte erklärten, diese einmütige Wahl annehmen zu wollen, und bedankten sich für das ihnen geschenkte Vertrauen, dessen Werth in der gegenwärtig herrschenden Eintracht der Kammer sich um desto höher darstelle und die Leitung derselben, so wie die ursprüngliche Förderung der Geschäfte erleichtert.

IV. Zuschrift des k. k. Kreisgerichtes Rudolfswerth ddo. 20. November 1866, S. 949, mit dem Eruchen um neuerliche Vorschlag von vier Handelsleuten zur Besetzung der Handelsgerichts-Beisitzerstellen.

Es wurden die Herren Handelsleute Valentin Oblat, Johann Pollak, Vincenz Morin und Karl Jenkner als solche in Vorschlag gebracht.

V. Zuschrift der k. k. priv. österr. Nationalbank ddo. 16. December 1866, S. 747, und ddo. 15. Jänner 1867, S. 47, mit dem Eruchen um Besetzung der bei derselben erledigten 2 Directoren und 7 Censorstellen. Es wurde nachstehender Vorschlag gemacht: Zu Directoren die Herren: 1. Lambert C. Luckmann, Josef Krieger, Johann G. Wintler; 2. Valentin Bechlo, Josef Kordin, Alexander Dreo; und zu Censorn die Herren: 1. Josef Kordin, Johann Jamischek, Franz Rößmann; 2. Leopold Bürger, Johann Fabian, Johann Böck; 3. Josef Hauffen, Karl Zwayer, Josef Kuschel (Firma Mathias Kuschel); 4. Josef Krieger, Peter Lohnit, Victor Böck; 5. Johann G. Wintler, Andreas Schreyer, Michael Kastner; 6. Eduard Terpin, Gustav Stödry, Joh. Nep. Marischek; 7. Alexander Dreo, Gustav Tonies, Jacob Schöber.

VI. Schreiben des Herrn Lambert C. Luckmann ddo. 29. November 1866 und 9. Jänner 1867 um Rückzahlung des von derselben an die Kammer geleisteten Vorschusses von 800 fl. S. W.

Über Antrag des Herrn Vorsitzenden wurde darüber ein Comit, bestehend aus 5 Mitgliedern, u. z. die Herren Josef Debevec, Joh. Nep. Horak, Peter Lohnit, Johann Jamischek und Johann G. Wintler gewählt.

VII. Separat-Anträge: Herr Vicepräsident Horak stellt den Antrag, daß nach § 12 der Instruktion für die Handels- und Gewerbeleammer alljährlich eine Sitzung stattfinden möge und bei derselben die monatlichen Einnahmen und Ausgaben der Kammer mitzuheilen wären. Der Herr Vorsitzende bemerkt, daß dies geschehen wird.

Sonach stellt der Kammerrat Herr Joh. Jamischek den Antrag, die Kammer möge sich um Erniedrigung des Zinsusses bei der Nationalbank verwenden. Vicepräsident Horak unterstützt diesen Antrag. Es wurde dieser Antrag einstimmig angenommen und die Durchführung dieses Beschlusses dem Präsidium überlassen.

erner stellte Herr Präsident Supan den Antrag, die Kammer möge ein Dankesbrief an Se. Excellenz den Herrn Minister für Handels- und Volkswirthschaft wegen der bei ihm befindlichen Deputation erhalten höchst günstigen Zusicherung rücksichtlich der Errichtung der Eisenbahn Laibach-Billach auf Staatskosten und deren Realisierung votiren. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

## Neueste Post.

Das "Frdbl." schreibt: Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, verzögert sich nur aus formellen Gründen die Auflösung des böhmischen Landtages um einige Tage, da die Adresse an den Monarchen, welche die Majorität beschloß, zuvor an ihre Bestimmung gelangen muß. Diese Adresse wird abschlägig, und da dieselbe in dieser Eventualität bereits die Verweigerung der Wahlen in den Reichsrath ausgesprochen hat, auch zugleich mit der Auflösung des Landtages und mit der Ausschreibung der Neuwahlen beantwortet werden. Würde die Majorität statt einer Adresse etwa eine Resolution beschlossen haben, so wäre wohl die Auflösung sofort erfolgt. Für diesen Fall hatte der Statthalter seine Instructionen. (Vergleiche unser Original-Telegramm.) — Der mährische Landtag dagegen dürfte nicht aufgelöst werden, da derselbe der Auflösung, die Wahlen in den Reichsrath vorzunehmen, entsprach. Dass sein Standpunkt hiebei ein oppositioneller ist, kann für die Regie-

lung kein Grund sein, den Vorgang als einen verfassungswidrigen aufzufassen. Uebrigens ist es bereits gewiß, daß der böhmische Landtag mit seiner ultra-föderalistischen Auffassung vereinzelt steht, da der galizische Landtag die Wahlen in den Reichsrath vornehmen wird. Wie wir hören, hat Graf Goluchowski seinen Landsleuten gegenüber aus der Reichsrathfrage eine Cabinetsfrage gemacht, und die Polen sind zu kluge Politiker, als daß sie in diesem Augenblicke sich der persönlichen Stütze ihres Gouverneurs beraubten möchten.

## Aus den Landtagen.

Prag, 25. Februar. (Abendzeitung.) Klier wird zum Generalredner für die Minorität, Graf Friedrich Thun für die Majorität bestimmt. Der Statthalter erwähnt die bekannte Regierungsmithilfe; sich auf diese beschränkend, überläßt er es dem bereiteten Minoritätsberichterstatter Herbst, für den Minoritätsantrag sprechende Gründe dem Hause darzulegen. Er fordert das Haus auf in diesem wichtigen Augenblicke für die Machstellung Oesterreichs einzutreten, um verfassungsmäßige Zustände herzustellen, denn durch den Ausgleich mit Ungarn seien die Zwecke erfüllt, die sich das Septemberpatent zur Aufgabe gestellt. (Bravo links.) Die Zeit drängt; langwierige Verhandlungen können nicht mehr stattfinden. Daß der Reichsrath den Landesinteressen nachtheilig wäre, sei nicht zu fürchten, da die Vertreter der Länder im Reichsrath anwesend sind. Er fordert nochmals im Namen der Regierung den Landtag auf, in den Reichsrath zu wählen. Der Minoritätsberichterstatter Professor Herbst spricht unter großem Beifalle der Linken für die Beschickung des Reichsrathes, Majoritätsberichterstatter Graf Leo Thun für die Nichtbeschickung des Februarreichsrathes. (Beifall rechts und im Centrum.) Als Resultat der Abstimmung ergeben sich für die Reichsrathbeschickung 76, gegen die Beschickung und für die Adresse 156 Stimmen. Die Adresse wird hiernach en bloc angenommen. Schluss der Sitzung  $\frac{3}{4}$  11 Uhr Nachts. Morgen ist Sitzung.

Prag, 26. Februar. Herbst und Genossen protestieren gegen die Reihenfolge der gestrigen Abstimmung, indem der Majoritätsantrag nicht, wie der Oberstlandmarschall behauptet, vertagend, sondern die Wahlen ablehnend war. Fürst Karl Schwarzenberg meldet einen Gegenprotest auf Grund des § 74 der Geschäftsordnung an. Rieger und Genossen stellen den Dringlichkeitsantrag auf Einsetzung einer Commission zur Beurtheilung der Schadenerfallangelegenheit. Rieger begründet seinen Antrag, und wird derselbe angenommen.

Brünn, 26. Februar. Der Antrag Prazaks wegen Ausdehnung der im § 54 der Landtagswahlordnung bestimmten Frist für die Möglichkeit von Abänderungen derselben mit einfacher Stimmenmehrheit, auf die Dauer der zweiten Landtagsperiode, wird nach längerer Debatte bei namentlicher Abstimmung mit 57 gegen 37 Stimmen angenommen, ebenso der Antrag, in einer Adresse, welche auch fogleich in zweiter und dritter Lesung angenommen wird, Se. Majestät um Genehmigung des diesbezüglichen Gesetzes zu bitten. Morgen Bericht des Ausschusses für die Regierungsmithilfe. Die Majorität des Ausschusses beantragt eine Adresse und Vornahme der Reichsrathswahlen, die Minorität die unverzügliche Vornahme der Wahlen.

## Telegramme.

(Original-Telegramm der "Laibacher Zeitung.")

Wien, 27. Februar Abends. Die "Wr. Abendpost" bringt ein kaiserliches Patent vom 26. Februar 1867, womit der Landtag von Böhmen aufgelöst und die Ausschreibung neuer Wahlen angeordnet wird. Die Einberufungszeit ist vorbehalten.

West, 26. Februar. Die für heute Abends angekündigte Conferenz im Deak-Club, in welcher dem Vernehmen nach Mittheilungen des Ministeriums erwartet wurden, ist abgesagt und auf morgen 6 Uhr Abends verschoben worden.

Agram, 26. Februar, Nachts. Soeben fand ein Fackelzug zum Zellaeid-Monument statt, woselbst nationale Lieder abgesungen wurden.

Berlin, 26. Februar. Die "Nord. Allg. Ztg."

dementirt die Mittheilung des "Avenir National,"

Preußen habe von Holland eine Grenzberichtigung

gesfordert. Preußen hat nur die eventuelle Grenzsperrung

wegen der Kinderpest notificirt.

London, 25. Februar Nachts. (Unterhaus.)

Disraeli zieht seine Resolution betreffs der Pluralitätsvoten zurück und schlägt vier neue Kategorien von Wahlberechtigungen vor; ferner proponirt er eine neue Eintheilung der Wahlbezirke. Bright und Lowe opponiren.

London, 26. Februar. Die Position des Cabinets Derby ist unhaltbar, woselbst dasselbe nicht einen besseren Reformplan einbringt.

New-York, 16. Februar. (Per "Baltimore.") Die Einnahme Zacateca's durch General Miramon und die Flucht Juarez' wird bestätigt.

St. Petersburg, 26. Februar. Der "Russische Invalide" beweist in einem auf geschichtliche Thatsachen

begründeten Leitartikel, daß es nach den Principien des Korans positiv unmöglich sei, daß die Türkei zur Erleichterung des Schicksals der Christen Reformen in Ausführung bringe, und schlägt der Diplomatie, als einzig ausführbares Mittel, die Trennung der Christen von den Mahomedanern und die Verleihung der Selbstständigkeit der Christen vor.

Korfu, 24. Februar. (Griechische Regierungsspede.) Am 13. und 14. Februar haben im Westen der Insel Kreta Kämpfe stattgefunden. 8000 Türken sind von Heraclion ausgezogen, wurden bei Gerakari geschlagen und verloren nebst Gefangenen 2 Kanonen, 5 Fahnen und 100 Maulthiere. Die Verstärkungen, welche aus Canea kamen, versuchten vergebens die Provinz Selinos zu besetzen. Auf einem andern Punkte der Insel schlugen 2500 Insurgenten am 11. und 12. Februar ein anderes türkisches Corps. Seitdem behaupten die Kämpfenden ihre Stellungen. Man meldet neue von den Türken verübte Metzelaen. Die kretensischen Delegirten haben sich geweigert, nach Constantinopel zu gehen. Die kretensische Nationalversammlung beharrt darauf, die Vereinigung mit Griechenland zu verlangen.

## Telegraphische Wechselcourse

vom 27. Februar.

Spere. Metalliques 61.90. — Spere. Metalliques mit Mai- und November-Zinsen 63.80. — Spere. National Anteilen 72.20. — Baul. actionen 75.9. — Creditactien 191.90. — 1860er Staatsanteilen 89.80. Silber 125.75. — London 127.50. — K. l. Ducaten 6.

## Geschäfts-Zeitung.

Wien, 27. Februar. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 1 Wagen mit Stroh (11 Cir. 80 Pf.) 30 Wagen und 3 Schiffe (7 Klafter) mit Holz.

## Durchschiffs-Preise.

	Mitt. - Mdg.	Mitt. - Mdg.			
	fl. fr. fl. fr.	fl. fr. fl. fr.			
Weizen pr. Mezen	6 30	7 30	Butter pr. Pfund	— 40	
Korn	4 —	4 40	Eier pr. Stück	— 1	
Gerste	3 50	3 70	Milch pr. Maß	— 10	
Hafer	1 90	1 97	Mindfleisch pr. Pf.	— 18	
Halbfleisch	—	5 10	Kalbfleisch	— 22	
Heiden	3 35	3 50	Schweinefleisch	— 20	
Hirse	2 90	3 30	Schöpfenfleisch	— 13	
Küfurns	—	3 93	Hähnchen pr. Stück	— 40	
Gedämpf	2 —	—	Canben	— 15	
Linsen	5 80	—	Hen pr. Entner	1 20	
Erbsen	6 —	—	Stroh	— 80	
Kisolen	6 —	—	Holz, hart., pr. Kf.	— 7 50	
Kindschnitz Pf.	45 —	—	weiches,	— 5 50	
Schweinefleisch	44 —	—	Wein, rother, pr.	— 14	
Speck, frisch,	34 —	—	Eimer	— 15	
— geräuchert	40 —	—	weißer	— 15	

## Angekommene Fremde.

Am 25. Februar.

Stadt Wien. Die Herren: Lackner, Tuchfabriant, von Gottschee. Sorre, Forstcontroller, von Wippach. — Simon, Drechsler, von Klagenfurt. — Reis, Hauptm., von Graz. — Graf Kotsinski, von Commenda bei Kreuz. — Bernile, Forstmeister, von Haasberg.

Elephant. Die Herren: Edhard, I. l. Hauptmann, Herzl, Handlungskreisler, Blau und Kunz, Kauf., von Wien. — Spindler, Corvettenkapitän, von Pola. — Manzinger, Realitätsbes., von Sauerbrunn. — Hindfelsen und Bercht, Handels., und Bercht, I. l. Beamter, von Oberburg. — Schabek, von Dornegg. — Frau Gattenreder, Private, von Marburg.

Kaiser von Oesterreich. Die Herren: Ivančić, — Seumner, von Wien. — Bernt, Musiker, von Dörndorf.

Am 26. Februar.

Stadt Wien. Die Herren: Dr. Della Bona, I. l. Notar, und Becker, Erzieher, von Görz. — Friedrich, Händler, von Villach. — Maier, Händler, von Brauneck. — Büschner, Kaufmann, aus Böhmen. — Fürst Lichtenstein und Fürstin Lichtenstein, von Wien. — Frau Terpin, Notareggattin, von Pittai.

Elephant. Die Herren: Gringhiano, von Verona. — Cernic, Bern, von Kreuz. — Goedtsche, Kaufm., von Meisen. — Dernel, Lehrer, von Adelsberg. — Germomig, Schiffsleut., von Pola. — Brzenassi, von Kiume. — Decale, von Görz. — Stern, von Graz. — Dr. Rosina, Advocat, von Rudolfswerth. — Linden, Kaufm., von Paris.

Kaiser von Oesterreich. Frau Kopriva, Cassiersgattin, von Sagor.

Bayerischer Hof. Die Herren: Frey, Hirsch und Meyer, von Wien.

Mohren. Schwab, Lederer, von St. Pauli.

## Theater.

Hente Donnerstag den 28. Februar:

Alessandro Stradella.

Oper in 3 Acten von Flotow.

Morgen Freitag den 1. März:

Zum Vortheile des Fr. Niederleithner:

Der kleine Michel.

Lustspiel in 2 Acten.

Die schöne Galathée.

Operette in 1 Act.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Februar	Zeit	der Beobachtung	Barometersstand in der Barometerlinie	Lufttemperatur nach Beobachtung	Luftfeuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke


<tbl\_r cells="8" ix="